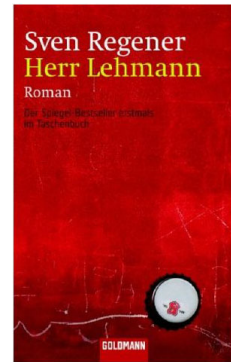


„Herr Lehmann“ von Sven Regener



Autor:

- Sven Regener wurde 1961 in Bremen geboren, zog später nach Berlin-Kreuzberg
- Er ist Musiker, Schriftsteller und Drehbuchautor

Buch:

- „Herr Lehmann“ erschien 2001, und war der erste Roman von Sven Regener
- 2003 wurde der Roman verfilmt, Regener schrieb auch das Drehbuch.
- Für die Verfilmung erhielt er u.a. den deutschen Film- und Drehbuchpreis.
- Es erschienen außerdem zwei weitere Romane mit dem Protagonist Herr Lehmann.

Figuren:

Frank Lehmann, von seinen Freunden aber nur Herr Lehmann genannt, ist der „simple“ Typ. Er liebt seinen Alltagstrott und hat wenig Ehrgeiz zu etwas Neuem.

Karl Schmidt, ist der beste Freund von Herr Lehmann. Zusammen arbeiten sie in der Kneipe „Einfall“. Nebenbei ist er als Künstler tätig.

Erwin, gehören einige Kneipen in Berlin-Kreuzberg, unter anderem auch das „Einfall“

Katrin, ist die neue Köchin, in die sich Herr Lehmann verliebt.

Inhalt:

Seit Frank Lehmann nach Berlin gezogen ist, verläuft sein Leben immer nach dem selben Muster. Wenn er nicht gerade im Einfall arbeitet, zieht er mit seinem Freund Karl durch die Kreuzberger Kneipen oder verbringt seine Zeit zu Hause.

Bis kurz vor seinem 30. Geburtstag – im Jahr der Wiedervereinigung – gelingt es ihm, sich jeder Verantwortung gekonnt zu entziehen.

Doch dann treten plötzlich unvorhergesehene Störungen in sein Leben ein.

Da wären zum Beispiel seine Eltern, die einen Besuch in Berlin ankündigen, oder die Köchin Katrin, der es gelingt Herrn Lehmann den Kopf zu verdrehen. Außerdem ist da noch sein bester Freund Karl, der sich mit der Zeit immer seltsamer verhält ...

Eigene Meinung:

Sobald man „Herr Lehmann“ angefangen hat zu lesen, möchte man das Buch nicht mehr aus der Hand legen.

Es ist zwar kein Roman mit einer konkreten Handlung, die sich von Anfang bis Ende durchzieht, jedoch wird der Alltag von Frank Lehmann mit viel Humor und Charme erzählt.

Vor allem die vielen kleinen Störungen und Dialoge zwischen Frank und seinen Freunden machen das Buch lesenswert und alles andere als langweilig.

Das besondere an diesem Roman, finde ich, ist, dass es hier keinen „Superhelden“ braucht, um die Story interessant zu machen. Er überzeugt viel mehr mit Geschichten aus dem täglichen Leben, die „Herr Lehmann“ zu meistern versucht. Es fällt dem Leser somit auch leicht, sich in den Protagonisten hineinzusetzen und mitzufühlen.

Das offene Ende regt zum Nachdenken an. Es gibt zwar noch weitere Romane über Herrn Lehmann, die im Nachhinein erschienen sind, die jedoch aber vor der Zeit des Romans „Herr Lehmann“ spielen. („Neue Vahr Süd“, „Der kleine Bruder“)